



Unsinn in den Medien – Vom allzu sorglosen Umgang mit Daten: Prozentangaben

Ein Fünftel aus Westeuropa

In Syrien und im Irak kämpfen einer aktuellen Studie zufolge mehr als 20.000 Ausländer aufseiten einer der sunnitischen militanten Gruppen. Knapp ein Fünftel der „foreign fighters“ stammen aus einem westeuropäischen Land oder sind dort beheimatet, heißt es in der Dokumentation, die das International Centre for the Study of Radicalisation (ICSR) diese Woche in London veröffentlichte.

Mit insgesamt 20.730 ausländischen Kämpfern habe der Konflikt die größte internationale Mobilisierung seit dem Afghanistan-Konflikt in den 1980er Jahren erreicht, stellte das ICSR fest. Die Mehrheit von ihnen stammt aus arabischen Ländern wie Saudi-Arabien, Jordanien und Tunesien.

Die Anzahl der Kämpfer aus Westeuropa verdoppelte sich im vergangenen Jahr auf nahezu 4.000. Die meisten kommen aus Frankreich mit geschätzten 1.200 Kämpfern, Großbritannien (500 bis 600) und Deutschland (500 bis 600), heißt es in der Studie weiter. Bezogen auf die Bevölkerungsgesamtzahl (pro eine Million Einwohner) sind vor allem Belgien (40), Dänemark (27) und Schweden (19) betroffen.

An die 150 Kämpfer aus Österreich

Aus Österreich sind der Studie zufolge zwischen 100 und 150 Personen beziehungsweise 17 Prozent pro eine Million Einwohner im Kampfeinsatz in Syrien oder im Irak. Jüngste Schätzungen des

...

(gefunden von Klaus Stelzer am 30.01.2015 auf: <http://orf.at/stories/2263246/2263261/>)

Kommentar: Bei ungleich großen Populationen ist es in der Tat sinnvoll, Anzahlen wie die der „foreign fighters“ auf gleich große Populationen (zB auf jeweils eine Million Bürgerinnen und Bürger der jeweiligen Länder) zu beziehen. Nun hat Österreich nach den auf http://www.statistik.at/web_de/presse/075280 veröffentlichten Zahlen halbwegs aktuell eine Wohnbevölkerung von ca. 8,5 Millionen. „Zwischen 100 bis 150“ davon, so wird in der Studie geschätzt, finden sich in den Kampfgebieten auf Seiten militanter Sunniten. Auf eine Million Einwohner Österreichs gerechnet wären das genau genommen zwischen $100 : 8,5 = 11,8$ und $150 : 8,5 = 17,6$ **Personen**. Schon dass die Studie bei dieser Umrechnung ihrer Schätzungen auf eine Million Einwohner plötzlich „17“ als Anzahl angibt und nicht „zwischen 11,8 und 17,6“ ist Unsinn (Original zu finden am Stand 30.01.2015 auf: <http://icsr.info/2015/01/foreign-fighter-total-syriairaq-now-exceeds-20000-surpasses-afghanistan-conflict-1980s/>).

Der ORF legt dann aber aus grober Unachtsamkeit noch ein Schauferl drauf: „Aus Österreich sind der Studie zufolge zwischen 100 und 150 Personen beziehungsweise 17 **Prozent** pro eine Million Einwohner im Kampfeinsatz in Syrien oder im Irak.“ 17 Prozent pro eine Million sind 170.000! Denn das lateinische „pro centum“ heißt ja wörtlich „von hundert“ und nicht etwa von einer Million! Mal 8,5 ergibt 1,445 Millionen und nicht zwischen 100 und 150. Das kommt denen scheint's gar nicht komisch vor! Wen haben die denn da wohl gedanklich alles dazugezählt?

(Für den Kommentar verantwortlich: Andreas Quatember, IFAS)